

Ein Alternativjubiläum

725 Jahre Düsseldorf sind auch 120 Jahre Kriegsproduktion.
Die Geschichte von Thyssen-Krupp und Rheinmetall.



Freitag, 13. Sept. 2013, 19.00 Uhr

**Düsseldorfer Arcaden,
Friedrichstraße 133, Bürgersaal**

Es sprechen:

- **Inge Höger (DIE LINKE), Mitglied des Deutschen Bundestages**
- **Falk Mikosch, Landessprecher der VVN-BdA**
- **Peter Bürger, Düsseldorfer Friedensbewegung**
- **Für Kultur und Musik sorgt Meerstein-Express**

Rüstungsindustrie in Düsseldorf

1. Zwei Zitate
2. VVN-BdA – Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten
3. Faschistische Konterrevolution
4. Wehrwirtschaftliche Bedeutung Düsseldorfs
5. Widerstand in Düsseldorf
6. Was tun?

Düsseldorfer Rüstungsindustrie profitiert am Hitlerfaschismus

1. Zwei Zitate
2. VVN-BdA – Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten
3. Faschistische Konterrevolution
4. Wehrwirtschaftliche Bedeutung Düsseldorfs
5. Widerstand in Düsseldorf
6. Was tun?

Das Vaterland ist in Gefahr!

- ▼ „Im Interesse der Aufrechterhaltung des Friedens, im Interesse der Förderung der Bestrebungen, die verhindern sollen, dass um eine solche wahnwitzige Prestigepolitik Europa in einen Krieg gebracht werde, ist es erforderlich, vor aller Welt einmal wieder mit Fingern auf jene Kapitalcliquen zu weisen, deren Interesse und deren Nahrung der Völkerunfriede, der Völkerzwist, der Krieg ist; ist es erforderlich, den Völkern zuzurufen:
- ▼ Das Vaterland ist in Gefahr! Es ist aber nicht in Gefahr vor dem äußeren Feinde, sondern vor jenem gefährlichen inneren Feinde, vor allem vor der internationalen Rüstungsindustrie“.

Karl Liebknecht, 26. April 1913, Debatte über den laufenden Militäretat im Parlament

Georg Thomas, Mitglied Aufsichtsrat Rheinmetall

- ▼ „Die Geschichte wird wenig Beispiele dafür kennen, dass ein Staat bereits im Frieden seine wirtschaftlichen Kräfte so überlegt und planmäßig auf Kriegserfordernisse ausgerichtet hat, wie das Deutschland zwischen den beiden Weltkriegen gezwungenermaßen der Fall war“.

Zitat Georg Thomas Nürnberger Kriegsverbrecherprozess

Düsseldorfer Rüstungsindustrie profitiert am Hitlerfaschismus

1. Zwei Zitate
2. VVN-BdA – Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten
3. Faschistische Konterrevolution
4. Wehrwirtschaftliche Bedeutung Düsseldorfs
5. Widerstand in Düsseldorf
6. Was tun?

Zukunftsentwurf Antifaschismus

„Die Vernichtung des Faschismus mit seinen Wurzeln, der Aufbau einer neuen Welt des Friedens und der Freiheit ist unser Ziel.“

Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes -
Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten Landesverband NRW

Zukunftsentwurf Antifaschismus

Die VVN-BdA ist ein überparteilicher Zusammenschluss von Verfolgten des Naziregimes, Widerstandskämpferinnen und Widerstandskämpfern, Antifaschistinnen und Antifaschisten aller Generationen.

„Die Vernichtung des Faschismus mit seinen Wurzeln, der Aufbau einer neuen Welt des Friedens und der Freiheit ist unser Ziel.“

Dass dieser Schwur der befreiten Häftlinge des Konzentrationslagers Buchenwald bis heute aktuell bleiben würde, hat damals, im April 1945, niemand geahnt.

Er ist unverändert gültiges Leitmotiv der „Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten“ (VVN-BdA).



V.i.S.d.P.: VVN-BdA e.V., Franz-Mehring-Platz 1, 10243 Berlin
Fotos: Ausschnitte des Buchenwald-Denkmal von Fritz Cremer,
K. Forster, J. Harnisch, J. Vogler

Wachhalten der Erinnerung

- ▼ Die Zerstörung der Erinnerung wird intensiv betrieben. Entweder wird der „Führer“ als allein Schuldiger verklärt und den meisten anderen die Rolle des hilflosen und verantwortungsfreien Mitläufers zugesprochen.
- ▼ Oder eine andere Variante ist die, alle für schuldig zu erklären.
- ▼ Das Ergebnis ist das Gleiche: Wenn alle versagt haben, kann auch niemand konkret Schuld sein. Nachvollziehbare Ursachen für die systematische Barbarei und den ungeheuren zivilisatorischen Zerfall werden so verhindert.

Profiteure von Faschismus und Krieg

- ▼ Die VVN ist die legitime Vertreterin der Interessen und des politischen Erbes der ehemaligen Häftlinge. Die Fragen der Geschichtspolitik besitzen deshalb für uns zentrale Bedeutung.
- ▼ Die VVN betreibt die systematische Aufklärung über Teile der Geschichte, die in der offiziellen Gesichtspolitik verfälscht oder verschwiegen werden
- ▼ Die VVN benennt die Profiteure von Faschismus und Krieg und jene Interessen, die faschistische Ideologie und Politik erst salonfähig machen.
- ▼ Die VVN-BdA leistet ihren Beitrag gegen die Zerstörung der Erinnerung mit der Kampagne „Verbrechen der Wirtschaft“.
- ▼ Von „Arisierung bis Zwangsarbeit“ werden die Nutznießer und Steigbügelhalter der Hitlerfaschisten benannt.

Rüstungsindustrie in Düsseldorf

1. Zwei Zitate
2. VVN-BdA – Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten
3. Faschistische Konterrevolution
4. Wehrwirtschaftliche Bedeutung Düsseldorfs
5. Widerstand in Düsseldorf
6. Was tun?

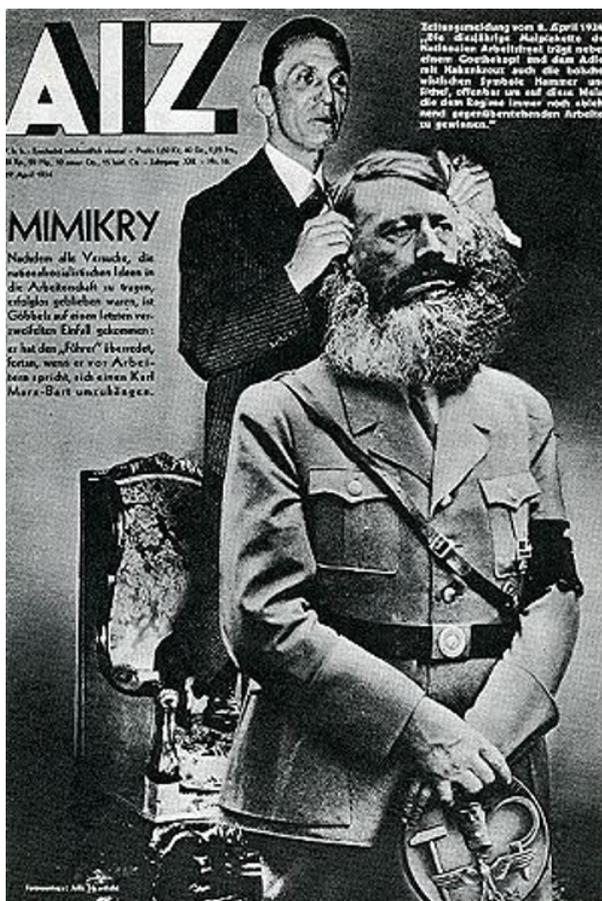
Nationalsozialistische Revolution

- ▼ Nationalsozialistische Revolution war eine Bezeichnung, die von den damaligen Siegern der Geschichte benutzt wurde.
- ▼ Sie entsprach ihrem Jahre vorher schon erhobenen Anspruch, sie seien Kämpfer für die „nationalsozialistische Revolution“.



Beschmiertes Büro Die Linke, Siegen

Revolution positiv besetzt



- ▼ „Revolution“ war, sonst wäre es von Hitler und seinen Leuten nicht in die politischen Kämpfe gebracht worden, damals in weitesten Kreisen der Arbeiter – anders als heute – positiv besetzt.
- ▼ Es stand für den grundlegenden Umsturz der gesellschaftlichen Verhältnisse.
- ▼ Das schien schon am Anfang der dreißiger Jahre Millionen im Deutschen Reich nicht nur als notwendig, sondern als Rettung vor sozialem Abstieg und Verelendung.

Novemberverräter

- ▼ Die Abgrenzung von der Novemberrevolution und den „Novemberverrätern“ wurde jedoch klar ausgesprochen.
- ▼ Sie trügen an jeglichem Unglück die Schuld, das seitdem wirklich oder vorgeblich über Deutschland gekommen sei.
- ▼ Der Herrgott, sagte Hitler, habe dem deutschen Volk seit diesem Ereignis seinen Segen entzogen.
- ▼ Eine Revolution wie 1918 sei ein gottloses Werk, anders hingegen eben die „nationalsozialistische“.

Veränderung der politischen Herrschaftsverhältnisse

- ▼ Bereits im Juli 1933 wurde die „nationalsozialistische Revolution“ für beendet erklärt.
- ▼ Damit wurde eingestanden, dass unter „Revolution“ nichts anderes als die Veränderung der politischen Herrschaftsverhältnisse verstanden wurde.
- ▼ Diese wurden in den ersten sechs Monaten der Hitler-Regierung deutschlandweit bis in die letzte Gemeinde grundlegend verändert.

Veränderung der politischen Herrschaftsverhältnisse

- ▼ Beseitigt waren die politischen Parteien und nahezu alle Organisationen, die dem neuen Regime nicht nützlich und dienlich gemacht werden konnten.
- ▼ Liquidiert war das Parlament samt aller seiner nachgeordneten Einrichtungen.
- ▼ Verboten waren die Gewerkschaften jeglicher Richtung.

Faschistische Konterrevolution

- ▼ Im Aufruf der Kommunistischen Partei vom 30. Januar 1933 hieß es, an die Massen gewandt, sie sollten sich „*gegen die Anschläge und den Terror der faschistischen Konterrevolution*“ zur Wehr setzen.
- ▼ Ab dem 30. Januar 1933 wurde alles beseitigt, was die Revolution des Jahres 1918 trotz ihrer Niederlage an Fortschritt, gemessen an den Zuständen im Kaiserreich, in die deutsche Geschichte gebracht hat.

Aggressive imperialistische Außenpolitik

- ▼ Nach 1945 wurde die Komplizenschaft mit dem Hitlerklüngel damit gerechtfertigt, dass eine proletarische Revolution gedroht habe.
- ▼ Der maßgebliche Anteil an der Liquidierung der Republik gehörte jedoch zum

strategischen Konzept der Wiederaufnahme der aggressiven imperialistischen Außenpolitik.

Hitler-Diktatur

- ▼ Heute wird in Schulbüchern und Medien der Eindruck vermittelt, als seien Faschismus und faschistische Diktatur Eindringlinge und Fremdlinge in der deutschen Geschichte.
- ▼ Sie besäßen mit der bürgerlichen Gesellschaft keine Bodenberührung, ausgenommen die über die der *Nazipartei verfallenen und folgenden Volksmassen*.

Hitler-Diktatur



- ▼ In den sozialen Oberschichten seien es einzig einige Sonderlinge gewesen, die für Hitler und sein Programm Sympathien gezeigt hätten.
- ▼ Kommt die Rede überhaupt auf die sozialen Eliten, dann heißt es, es seien „vorindustrielle und vordemokratische Machteliten“ gewesen.
- ▼ Industrielle, wie Emil Kirdorf, Fritz Thyssen oder Bankiers, wie Emil Strauß sucht man vergebens.

Faschismusbild

- ▼ Es wird ein Faschismusbild vermittelt, das vor allem die Gesellschaft schont, ja sie am Besten ganz verbirgt, zu deren Hervorbringungen dieser verbrecherische Herrschaftstyp gehörte.

Rüstungsindustrie in Düsseldorf

1. Zwei Zitate
2. VVN-BdA – Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten
3. Faschistische Konterrevolution
4. Wehrwirtschaftliche Bedeutung Düsseldorfs
5. Widerstand in Düsseldorf
6. Was tun?

Hitler in Düsseldorf

- ▼ Am 16. Februar 1932 sprach Hitler zum ersten mal auf einer öffentlichen Kundgebung in Düsseldorf.
- ▼ Die NSDAP setzte alle Propagandamöglichkeiten ein, um ihrem „Führer“ einen Massenauflauf zu sichern.
- ▼ Drei Säle wurden gleichzeitig angemietet – die große Maschinenhalle mit 8.000 Plätzen, sowie der Kaiser- und der Rittersaal in der Tonhalle – um die Rede Hitlers über Lautsprecher an die erwarteten 15.000 Zuhörer heranzutragen.
- ▼ Diese Kundgebung war der Auftakt zu Hitlers Kandidatur für die Reichspräsidentenwahl am 13. März 1932.

26. Januar 1932: Hitlers Auftritt im Düsseldorfer Industrieclub

- ▼ Das Interesse an der Veranstaltung war mit 650 Zuhörern außerordentlich groß.
- ▼ „Diese Rede machte einen tiefen Eindruck auf die versammelten Industriellen, und als Ergebnis floss eine Zahl von bedeutenden Zuwendungen aus den Quellen der Schwerindustrie in die Kassen der NSDAP ...“
- ▼ In den letzten Jahren vor der Machtergreifung leisteten die großen industriellen Verbände laufend Kontributionen.“

Memoiren Fritz Thyssen



Friedrich Karl Florian: Gauleiter /Reichsverteidigungskommissar

- ▼ Am 1. Oktober 1929 übernahm der geschneigte und wie sein „Führer“ rechtsgescheiterte Florian den Bezirk Düsseldorf (später Gau Düsseldorf) der NSDAP und blieb Gauleiter bis zum Untergang des Dritten Reiches im Jahre 1945.
- ▼ Seine Amtszeit war gekennzeichnet von Gewalttätigkeiten und Rechtlosigkeit von Mord, Terror und Korruption.
- ▼ Nach dem Krieg war er Personalchef bei Audi



Florian, am 4. Februar 1894 in Essen geboren, war von Beruf Grubenbeamter. Nach dem Ersten Weltkrieg schloss er sich rechtsradikalen Organisationen an und beteiligte sich an antisemitischen Kundgebungen. Nach der Gründung der NSDAP wurde er Parteimitglied und brachte es bald bis zum Ortsgruppenleiter und Chef der SA in Buer/Westfalen.

Wehrwirtschaftliche Bedeutung Düsseldorf

- ▼ Die große wehrwirtschaftliche Bedeutung Düsseldorf lässt sich an Zahl und Einfluss der Wehrwirtschaftsführer ablesen.
- ▼ Wehrwirtschaftsführer wurden von Florian und Hermann Göring in den Wehrwirtschaftsrat berufen.
 - ▼ Jost Henkel, Geschäftsführer **Henkel-Konzern**
 - ▼ Wilhelm Voss, Generaldirektor von **Rheinmetall**
 - ▼ Georg Thomas, Mitglied des Aufsichtsrates bei **Rheinmetall**
 - ▼ Wilhelm Zangen, Vorstandsvorsitzender **Mannesmann**
 - ▼ Ernst Poensgen, erster Vorsitzender **VESTAG**
 - ▼ Hans-Günter Sohl, stellv. Vorsitzender **VESTAG**

Henkel: Waschpulver für Weiß- Grob- Buntwäsche

- ▼ 1939 betrug die Produktionsmenge der Henkel & Cie GmbH 382.669 Tonnen, mit denen ein Umsatz von 261,1 Millionen Reichsmark erzielt wurde; beschäftigt waren 5.979 Mitarbeiter
- ▼ Wie die gesamte Deutsche Wirtschaft war auch Henkel 1933 rasch „gleichgeschaltet“.
- ▼ Der **liberale Firmen-Chef Hugo Henkel** musste 1938 auf Druck der Nationalsozialisten die Geschäftsführung an seinen Neffen Werner Lüps abgeben. Nach dessen Unfalltod 1942 wurde Dr. Jost Henkel, der älteste Sohn Hugo Henkels, „Betriebsführer“.

Quelle: Zwangsarbeit in Düsseldorf S. 419/Autor Wolfgang Zengerling

Henkel: Nationalsozialistischer Musterbetrieb

Konzern	Verantwortlich	Stellung zu den Nazis			„wehrwirtschaftlich“ wichtig	Verbrechen		Nach dem Krieg
		Nationalsozialistischer Musterbetrieb (mehrfach ausgezeichnet mit der goldenen Fahne (DAF))	Beteiligung an Arisierungen (wird vermutet)	Beteiligung in umfassender Weise am „Vierjahresplan“ ▼ Aufrüstung ▼ Autarkie		Zwangsarbeiter von 1940-1945 (hauptsächlich Franzosen, Belgier)	Hugo Henkel: Kriegsverbrecherliste Sonderausschuss des US-Senates	
Henkel	Hugo Henkel Jost Henkel (Wehrwirtschaftsführer)	Nationalsozialistischer Musterbetrieb (mehrfach ausgezeichnet mit der goldenen Fahne (DAF))	Beteiligung an Arisierungen (wird vermutet)	Beteiligung in umfassender Weise am „Vierjahresplan“ ▼ Aufrüstung ▼ Autarkie	P3 Industrie-reiniger Wasser-stoffperoxid Seifenfreie Waschmittel	Zwangsarbeiter von 1940-1945 (hauptsächlich Franzosen, Belgier) Beteiligung an Ausbeutung der eroberten Gebiete (Niederlande, Frankreich)	Hugo Henkel: Kriegsverbrecherliste Sonderausschuss des US-Senates	1947 entnazifiziert Ehrendoktorwürde für Medizin, Uni Düsseldorf Ehrenbürger Düsseldorf

Henkel: Waschpulver für Weiß- Grob- Buntwäsche

Mitarbeiter bei Henkel in Düsseldorf-Holthausen einschließlich ausländischer Zivilarbeiter und Kriegsgefangener 1941-1945

Jahr	Mitarbeiter insgesamt	ausländische Zivilarbeiter	Kriegs- gefangene
1941	5.039	343	194
1942	4.710	435	127
1943	4.304	574	108
1944	3.977	353	113
1945		338	113

Rheinmetall, führend bei der Schaffung von Tötungsmaschinen

Besuch Hitlers in den
Düsseldorfer
Rheinmetall-Werken am
13. Juni 1937.
Rechts Generaldirektor
Luther



Rheinmetall, führend bei der Schaffung von Tötungsmaschinen

<i>Konzern</i>	<i>Verantwortlich</i>	<i>Stellung zu den Nazis</i>		<i>„wehrwirtschaftlich“ wichtig</i>	<i>Verbrechen</i>		<i>Nach dem Krieg</i>
Rheinmetall (seit Gründung 1889 Rüstungskonzern) 39.000 Beschäftigte	Paul Pleiger, Aufsichtsratsvorsitzender Wilhelm Voss, Generaldirektor Helmut Rohnert, Himmlerkreis Georg Thomas, Mitglied des Aufsichtsrates	WSD – Werksschutzdienst (GESTAPO)	Georg Thomas Vorsitzender Wehrwirtschaftsrat Mitglied des Reichsverteidigungsrates	Waffen + Munition Maschinengewehre Panzerabwehrgeschütze Feldkanonen Flugabwehrkanonen Eisenbahngeschütze V2-Behälter	Zwangsarbeiter mind. 5000 Polen, UDSSR, Jugoslawien ... Einsatz von KZ-Häftlingen (Außenlager Buchenwald)		Bis 1950 völliges Produktionsverbot Mit Aufstellung der Bundeswehr 1956 wieder wehrtechnisches Produktionsprogramm

Rheinmetall, führend bei der Schaffung von Tötungsmaschinen

Ausländische Zivilarbeiter und Kriegsgefangene 1941-1945 bei Rheinmetall-Borsig

Jahr	ausländische Zivilarbeiter	Kriegs- gefangene	Anteil Belegschaft %
1941	221	94	1,8
1942	3.879	105	24,7
1943	3.813		22,9
1944	3.191		29,1
1945	keine Angaben		

Rheinmetall, führend bei der Schaffung von Tötungsmaschinen

- ▼ Georg Thomas war auch Vorsitzender des Wehrwirtschaftsrates und Mitglied des Reichsverteidigungsrates
 - ▼ *„Die Geschichte wird wenig Beispiele dafür kennen, dass ein Staat bereits im Frieden seine wirtschaftlichen Kräfte so überlegt und planmäßig auf Kriegserfordernisse ausgerichtet hat, wie das Deutschland zwischen den beiden Weltkriegen gezwungenermaßen der Fall war“.*

Zitat Georg Thomas Nürnberger Kriegsverbrecherprozess

Zielvorstellungen der deutschen Schwerindustrie

- ▼ Goebbels Aufrüstungsagitation und Görings Losung „Kanonen statt Butter“ entsprachen genau den Zielvorstellungen der deutschen Schwerindustrie und der NSDAP, wie sie 1925 in Hitlers Buch „Mein Kampf“ keineswegs „gezwungenermaßen“ niedergeschrieben worden waren.
- ▼ Es gibt für die fieberhafte Aufrüstung keine Rechtfertigung, denn für eine Völkerverständigung und eine friedliche Handelspolitik gab es Raum genug, sofern man sie wollte.

Mannesmann, Präzisionsarbeit bei der Herstellung nahtloser Bomben

Konzern	Verantwortlich	Stellung zu den Nazis			„wehrwirtschaftlich“ wichtig	Verbrechen		Nach dem Krieg
Mannesmann	Wilhelm Zangen (Generaldirektor) Wehrwirtschaftsführer; Vorsitzender der Reichsgruppe Industrie (RGI) Im Aufsichtsrat der Deutschen Bank MRW: 53 % im Besitz der Deutschen Bank Ab 1942 im Rüstungsrat (Speer)	Wilhelm Zangen seit 1927 Mitglied der NSDAP und der SS	Einer der Hauptprofiteure der Enteignung jüdischer Unternehmen	1940 Benennung der Berger Ufer in Mannesmannufer (bis heute)	Produktion von Hülsen und Rohlingen großkalibriger Geschosse	Ausbeutung annektierter Gebiete Elsaß-Lothringen; Balkan, Polen, UDSSR Zwangsarbeiter In Düsseldorf mind. drei größere Lager nachweisbar	Einer der Hauptprofiteure des Naziregimes 1933: 89 Mio. RM 1943: 466 Mio. RM Wilhelm Zangen Kriegsverbrecherliste Sonderausschuss des US-Senates	Entnazifizierung von 1948 -1957 wieder Mitglied des Aufsichtsrates Ehrendoktorwürde der Uni Münster 1965 Bundesverdienstkreuz

Wilhelm Zangen, Generaldirektor Mannesmann

- ▼ Vorsitzender der Reichsgruppe Industrie (RGI)
 - ▼ Es „gelang ... der Reichsgruppe Industrie als Organisationszentrum für die Kriegsplanung der deutschen Großindustrie ... kontinuierlich, sich ihren erheblichen Einfluss auf die Kriegsvorbereitung, auf die Organisation der Ausplünderung der eroberten Gebiete und auf die Organisation der Kriegswirtschaft zu bewahren“.

Daniel Kahn

- ▼ Zangen: „ ... eine[r]n der habgierigsten Profiteure des nationalsozialistischen Regimes.“

Adam Tooze, britischer Historiker

VESTAG, Größter Stahlkonzern Europas

Konzern	Verantwortlich	Stellung zu den Nazis		„wehrwirtschaftlich“ wichtig	Verbrechen		Nach dem Krieg
1926: Führende Werke der Schwerindustrie schließen sich zusammen: Thyssen 26 %; Phönix-Gruppe 26 %; Rheinische Stahlwerke 8,5 %	Fritz Thyssen Albert Vögler Ernst Poensgen (Mitglied der Ruhrlade + Langnamverein); Wehrwirtschaftsführer Hans-Günter Sohl Stellv. Vorstandsvorsitzender; Mitglied der NSDAP seit 1933	Vor 1933 eng mit der NSDAP verbunden Wesentliche Rolle bei der Finanzierung Poensgen war erster Vorsitzender des Vereins für die Durchführung der Reichsausstellung „schaffendes Volk“ (1937 in Düsseldorf)	Hausbank war die Steinbank des Bankiers Karl von Schroeder, einer der wichtigsten Förderer der NSDAP	Poensgen Reichsgruppe Industrie Wirtschaftsgruppe Eisen-schaffende Industrie Seit 1942 im Rüstungsrat Auszeichnung mit „Adler-schild des Deutschen Reiches“	Größter Stahlkonzern Europas Dominanter Konzern in der Montan-industrie	Ausbeutung Zwangsarbeiter und Kriegs-gefangene Ausbeutung der annek-tierten Gebiete (Lothringen, Luxemburg, Norwegen, Ukraine)	Poensgen 1949† 1951 wurde die Stadtwaldstr. in Ernst-Poensgen-Allee umbenannt. Hans-Günter Sohl Vorstands-vorsitzender Thyssen Vors. der Wirt-schaftsver-einigung Eisen-und Stahl-industrie Vorsitzender des BDI 1991 Strasse in Düsseldorf

Zwangsarbeit in Düsseldorf

- ▼ In Düsseldorf waren mehr als 35.000 Zwangsarbeiter beschäftigt (zusätzlich noch Kriegsgefangene und KZ-Häftlinge).
- ▼ Sie waren in 400 meldepflichtigen Lagern untergebracht.
- ▼ Sie wurden in fast allen Wirtschaftszweigen, besonders jedoch in den Rüstungsbetrieben eingesetzt.
- ▼ Zum Beispiel waren bei Rheinmetall 1944 29 % aller Erwerbstätigen Zwangsarbeiter.
- ▼ Der Gewinn war um das anderthalbfache höher, als bei normalen Arbeitsverhältnissen.

Zwangsarbeit in Düsseldorf

- ▼ Neben der Kriegsproduktion war durch die Zwangsarbeit auch noch die Steigerung der Investitionsgüterproduktion möglich.
- ▼ Das Bruttoanlagevermögen in der Zeit von 1935 bis 1945 stieg um 20 %, nach Abzug von Reparationen immerhin noch um 11 %.
- ▼ Die Basis für das deutsche Wirtschaftswunder nach dem Krieg wurde durch Zwangsarbeit geschaffen.
- ▼ Insgesamt wurden 228 Milliarden DM Lohn vorenthalten (Thomas Kuczynski).
- ▼ Auf die Zwangsarbeit in Düsseldorf bezogen sind das 525 Mio. DM.

Rüstungsindustrie in Düsseldorf

1. Zwei Zitate
2. VVN-BdA – Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten
3. Faschistische Konterrevolution
4. Wehrwirtschaftliche Bedeutung Düsseldorfs
5. Widerstand in Düsseldorf
6. Was tun?

„Wir gehen jetzt in den letzten Wahlkampf“

- ▼ In einem Aufruf in der „Volksparole“ verkündete Florian: „Nationalsozialisten, unsere Aufgabe heißt: Als Träger des neuen deutschen Volksgeistes die undeutsche Geisteswelt in unserem Vaterland zu vernichten... Die Fahne hoch, die Reihen fest geschlossen... Den Feind im Auge!! Und angreifen, nachsetzen bis zur Vernichtung!“
- ▼ Das Vernichten war wörtlich gemeint, wie 13 Morde in den ersten Monaten des Jahres beweisen.
- ▼ Die Ermordung des jungen Arbeiters **Willi Hartwig** am 30. Januar vor dem Apollo-Theater war der Auftakt.

Hilarius Gilges: Ermordet am 20. Juni 1933



- ▼ „... als Sohn einer Arbeiterfamilie am 28.4.1909 in Düsseldorf geboren. Schon früh schloss Lari Gilges sich der Arbeiterbewegung an. Als Mischling geboren, war er oft der Gegenstand von Provokationen. Ob der Deutsch-Nationale Stahlhelm oder SA und SS, die braune Hautfarbe des Arbeiterjungen Lari war für sie der Beweis für die Minderwertigkeit seiner Rasse.
- ▼ Dies war auch der Grund, dass er sich der Bewegung anschloss, die Rassenhass nicht auf ihre Fahne geschrieben hat.
- ▼ Lari wurde im Jahre 1926 Mitglied des KJVD."

Maria Gilges (Mutter) 1945 rückblickend:

- ▼ Am 20. Juni 1933 verschleppten vermutlich Angehörige der "Hilfspolizei" Hilarius Gilges gegen 22.30 Uhr aus seiner Wohnung in der Ritterstraße zum nahe gelegenen Rheinufer.
- ▼ Dort misshandelten und ermordeten sie ihn. An seinem Körper befanden sich sowohl Schuss- als auch Stichwunden, die Arme waren ausgekugelt und in der Lunge wurde Sand gefunden.
- ▼ Zu einem Gerichtsverfahren gegen die Täter ist es auch nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs nicht gekommen.

(Mahn- und Gedenkstätte Düsseldorf, Hilarius Gilges, ursprüngliche Quelle: Archiv der VVN Düsseldorf (Nr. 4007)

Bücherverbrennung in Düsseldorf



Tafel -Bücherverbrennung- an der Tonhalle Düsseldorf

- ▼ Am 11. April 1933 verbrannten die Nazis vor dem Düsseldorfer Planetarium Bücher von fortschrittlichen und jüdischen Schriftstellern.
- ▼ Düsseldorf unter Florian übernahm praktisch die Vorreiterrolle zur „Säuberung der Literatur“, die vier Wochen später mit der großen Bücherverbrennung in Berlin und anderen Universitätsstädten den schändlichsten Kulturkampf in der Geschichte unseres Landes eröffnete.

„Schlegelkeller“, Düsseldorf



Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes -
Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten Landesverband NRW

- ▼ Der Maler Karl Schwesig wurde 1933 in Düsseldorf von der SA verhaftet, im sogenannten Schlegelkeller verhört, gefoltert und zu 16 Monaten Haft verurteilt.
- ▼ Seine Werke wurden als „entartet“ diffamiert.
- ▼ 1935 emigrierte er nach Antwerpen, wo er die 50 Blätter umfassende Zeichnungsfolge (Tuschezeichnungen) „Schlegelkeller“ schuf.

Ermordete oder an den Haftfolgen und Misshandlungen verstorbene Teilnehmer des Düsseldorfer Widerstandes

Jahr	Blanker Mord	Voruntersuchung	Todenuurteil vollstreckt	In der Strafhaft	im KZ	An den Haftfolgen	Bei Strafkompagnie	Spanien	Frankreich Belgien Holland	Sonstige	Gesamt
1933	13	5									18
34	3	5	3			1					12
35		7				1					8
36		3		2		1		1		1	8
37		7	1	2		3		2		1	16
38			1	4				4	2	2	13
39		4	2		2	3				4	15
1940	1	1		5	29					1	37
41				1	18	7	2		1		29
42		1	4	2	38	4	3		2	3	57
43		2	5	3	26	5	11			8	60
44		7	22	3	19	8	10		3	7	79
45	2		16	6	12	8	6		1	11	62
ohne Zeitangabe		4		2	12	2	3			19	42
Gesamt	19	46	54	30	156	43	35	7	9	57	456

Quelle: Widerstand gegen Flick und Florian/1978

Hans, Anna, Herbert und Marianne Neubeck



Eine Familie aus Düsseldorf

- ▼ Zu den deutschen Antifaschisten, die im Zweiten Weltkrieg an der Seite der vom Hitlerregime überfallenen Völker standen und Widerstand leisteten, gehörten in Belgien Anna, Herbert und Marianne Neubeck aus Düsseldorf.
- ▼ Die Familie hatte 1935, als sie aus Deutschland flüchten musste, in Brüssel Exil gefunden.
- ▼ Der Vater, Hans Neubeck, ein jüdischer Kaufmann, gehörte seit 1930 in Düsseldorf der KPD an.
- ▼ Zusammen mit seiner Frau nahm er an Aktionen gegen die Nazis teil. Im Herbst 1936 schloss er sich in Spanien der Centuria Thälmann an.



Hans, Anna, Herbert und Marianne Neubeck



Eine Familie aus Düsseldorf

- ▼ Herbert Neubeck wurde am 2. Februar 1943 durch den Volksgerichtshof in Berlin zum Tode verurteilt und am 21. April, drei Wochen nach seinem 20. Geburtstag, in Berlin-Plötzensee hingerichtet. Zu diesem Zeitpunkt lebte keiner seiner Angehörigen mehr.
- ▼ Hans Neubeck starb, infolge einer schweren Verletzung im spanischen Bürgerkrieg, Ende 1940.
- ▼ Anna Neubeck, nach einem Hochverratsprozess im Zuchthaus Ziegenhain inhaftiert, wurde im Dezember 1942 ins KZ Auschwitz transportiert und dort am 1. Januar 1943 vergast.
- ▼ Am gleichen Ort war die 18jährige Schwester Marianne am 30. November 1942 ermordet worden.

Prozesse gegen Teilnehmer des Widerstandes in Düsseldorf

Jahr	Anzahl Prozesse	Zahl der Angeklagten	Todesurteile	Lebenslang	Haftstrafe
1933	14	285	3	7	554
34	41	663		4	1.554
35	40	525	3	3	1.367
36	21	171	1		445
37	13	161			356
38	6	18			52
39	6	17			65
1940	7	7			20
41	7	11			24
42	4	4			26
43	11	27	8		26
44	14	143	32		72
45	2	6	5		
	186	2.038	52	14	4.561

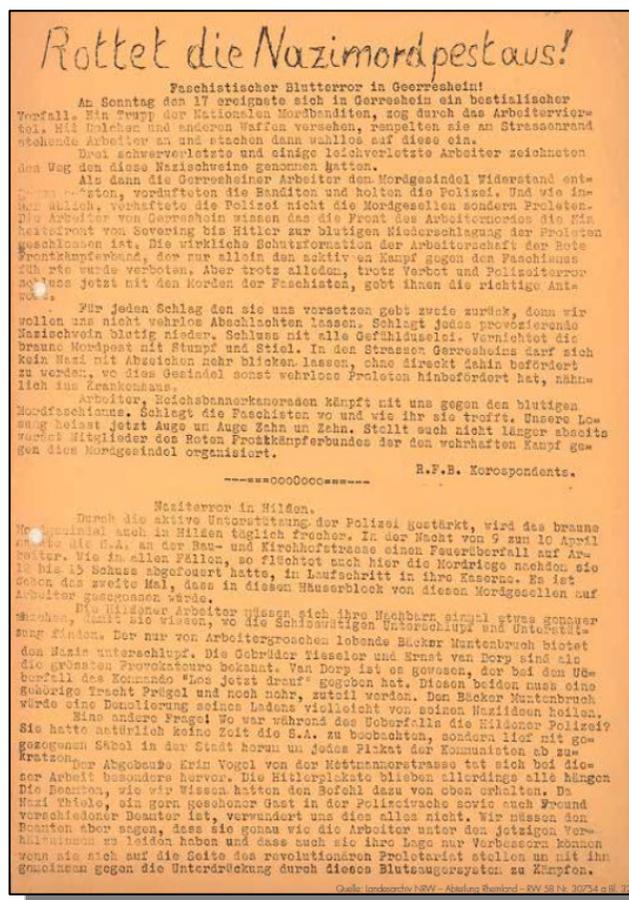
Quelle: Widerstand gegen Flick und Florian/1978

Illegale antifaschistische Schriften in Düsseldorf

Jahr	Flug-blätter	Streu-zettel	Zeitung	Betriebs-zeitung	Gewerk-schafts-zeitung	Stadteil-zeitung	Rund-schreiben	Tarn-schriften	Bro-schüren	Gesamt
1933	27	20	18	2	4	8	7	4	5	95
34	43	12	42	5	5	5	5	25	8	150
35	5	3	12		6	2		5		33
36			12		3			15	2	32
37	2		6		2		2	10	4	26
38	2	6	1		1			8		18
39	1	5	5		1			3	1	16
1940										0
41	3									3
42	8	31	8	1						48
43	3	2	2	1						8
44	2			1						3
45										0
Gesamt	96	79	106	10	22	15	14	70	20	432

Quelle: Widerstand gegen Flick und Florian/1978

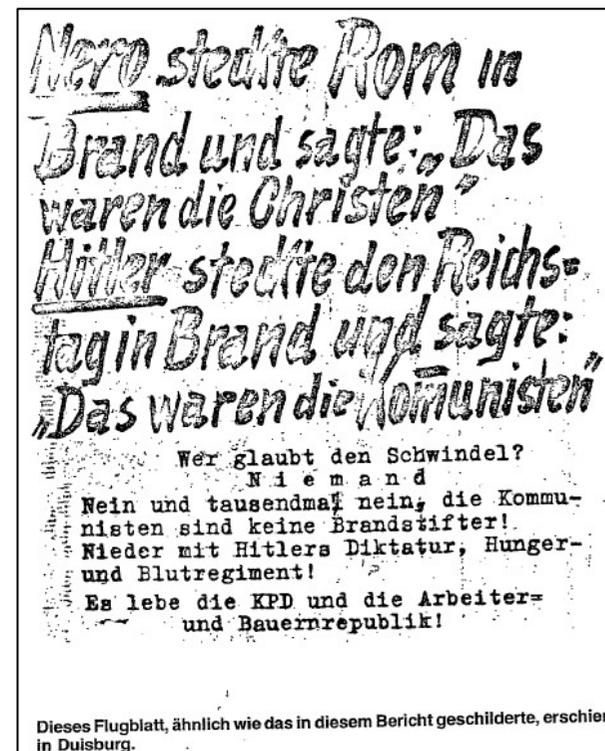
Illegale antifaschistische Schriften in Düsseldorf



Illegale antifaschistische Schriften in Düsseldorf



Illegale antifaschistische Schriften in Düsseldorf



Illegale antifaschistische Schriften in Düsseldorf

Westdeutscher Arbeiter-Sport

Preis 10 Pfg.

Formiert die Reihen zum Kampf!

Dennächst finden zwei Kampfdemonstrationen des internationalen Proletariats statt. Der "Kampf gegen den imperialistischen Krieg" am 1. August und, zwei Wochen später vom 11. bis 15. August das "Antifaschistische Treffen gegen Krieg und Faschismus" in Paris.

Am 1. August führt sich zum zwanzigsten Mal der Tag, an dem die imperialistische Kriegsbombe zum explodieren kam. Millionen von proletarischen Arbeiterinnen, Industriekapitane und Kraftwerker, nicht der Nord von Sarajewo in dem Österreichisch-ungarischen Kronfolgerpaar, rührte Herzog Ferdinand und seine Frau, war die Ursache zum Krieg, wohl aber das Signal dazu. Die Wirtschaftskrise rüttelte an den Fundamenten der kapitalistischen Gesellschaft. Unermessliche Kriegsproduktion und millionenweise Heere waren das Produkt der Krise. Der Schwere nach neuen Absatzgebieten und mehr Lebensraum für "unser Volk" der einzelnen Staaten, trat durch diese imperialistischen Verheerungen der Massen, die Expansionsbestrebungen offen zu Tage.

Und heute, nach 20 Jahren, stehen wir vor derselben Situation wie damals. Eine Wirtschaftskrise von noch nie dagewesener Ausdehnung und Schwere fordert ihre Lösung. Kriegserklärungen und Vorbereitungen sind im Übermaß. Die imperialistische Verheerung der Massen, Vergrößerung der Heere und hartes Gemetzel. Die imperialistische Verheerung der Massen, Vergrößerung der Heere und hartes Gemetzel sind untrügerische Anzeichen. Nur eins fehlt noch, ein ähnliches Zeichen, ein Signal, wie von Sarajewo, und das werktätige Volk würde von seinen Ausbeutern gegenseitig mit der Felle in der Hand gestellt. Ein neuer Krieg nicht seinen Anfang; nur mit dem Unterschied, dass er viel grösser, mächtiger und grausamer sein wird.

Trotz aller Gegenätze der kapitalistischen Staaten untereinander, sind ihre Kanones gemeinsam auf den ersten Staat der Arbeiter und Bauern, die Sowjet-Union gerichtet. Auch der Tatsache, dass ein Sechstel der Erde ballen mit seinen unermesslichen Reichtümern der imperialistischen Proletariats mit beispiellosem Eifer erfolgreich aufgebaut wird, wo alle Augen der "erkünftigen" Welt den Blick haben, hier bei ihnen Verleumdung und dort immer grösseren "Ohnstand" über Überwindung und Unterdrückung, und dort selbst die Macht in den Händen, fordern die "erkünftigen" proletarischen

„Westdeutscher Arbeiter-Sport“, Juli-Ausgabe 1934.

Informations-Dienst
der freien Gewerkschaftsgruppen Deutschlands

2. Jahrgang Nr. 1. Preis 10 Pfg. Januar-Februar 1936.

Aus dem Inhalt:

- für den Arbeitervertrauensrat — gegen den Unternehmerrecht!
- General-Betriebsappell der 2 Mill. Metallarbeiter!
- Der Kampf um den Lohn.
Die Siemensarbeiter haben einen Erfolg errungen!
Passive Resistenz gegen Buttermangel.
30 Prozent Lohnabbau und große Arbeitslosigkeit im Badendruckgewerbe — das Ergebnis von drei Jahren Hitler-Diktatur.
- Um den Wiederaufbau der freien Gewerkschaften.
Die Arbeitsfrage.
Zwangsarbeit für Erwerbslose.
- Zus dem Kampf der Jugend.
Forderungen der Kollegen zum Reichsbetriebswettbewerb.
- Arbeitsrecht im Dritten Reich.
Das Arbeitsbuch, ein Schritt weiter in der Unterwerfung der Arbeiter unter militärische Kontrolle.
- Die Sozialpolitik in Hitlerdeutschland.
Um die Vereinheitlichung der Knappschaftsversicherung.
- Zus der Internationalen Gewerkschaftsbewegung.
Was ist die Stachanow-Bewegung?
600 Wuppertaler Arbeiter vor dem Volksgericht.
- Bei der Redaktion sind eingegangen...

Alle Zuschriften für den Informationsdienst der freien Gewerkschaftsgruppen Deutschlands sind ausschließlich zu richten an: Postschlüsselsch 169, Praha, Hauptpostamt

Aus dem in Prag gedruckten „Informations-Dienst der freien Gewerkschaftsgruppen Deutschlands“, Ausgabe Januar-Februar 1936.

15. September 1934.

DER REVOLUTIONÄR

Organ der K.P.D., Bezirk Niederrhein.

Für offensiveren und kühneren Vorstoß bei der Gewinnung der breiten werktätigen Massen für den Sturz des Faschismus! Für die Wiedereinrichtung der Gewerkschaften!

Der Ausgang der Vertrauensratswahlen im Frühjahr der 30. Juni 1934 die Schicksale der Arbeiterklasse in Deutschland sind ein schmerzliches Zeichen der Schwächung der Herrschaft der imperialistischen Kapitalistenklasse in Deutschland. Die Erkenntnis der Arbeiterklasse, der Arbeiter, Klein- und teilweise der Mittelbauern, des Kleinbürgertums bis weit hinein in die Reihen des Mittelstandes über die Unfähigkeit Hitlers, auch nur die geringste Frage ihrer wirtschaftlichen und politischen Interessen zu lösen, hat einen solchen Grad erreicht, daß vor der Partei die ernste Aufgabe steht, der viel beachteten, kühnen Bemühung aller Kräfte, die sich gegen den Faschismus erheben und erheben lassen. Das Vertrauen in den Massen über Hitlers Politik nimmt solche Formen an, daß wir täglich mit grösseren Ausbrüchen des Volkszornes gegen die Hitlerdiktatur rechnen können.

Hat die Partei verstanden, im heroischen, opferreichen Kampf dieser Volksmassen zu erwecken und zu steigern, so hat sie aber noch nicht verstanden, diesen Massen in den verschiedensten Formen steigenden Kampfwillen der Massen organisatorisch zu erfassen und sie unter der Führung der Partei in der Überwindung der Spaltung der Arbeiterklasse Deutschlands zu führen. Das ist der Ausdruck eines großen Mangels in unserer Taktik zur Gewinnung der Massen.

Wir müssen uns darüber klar sein: Überwinden wir die so völlig ungenügende organisatorische Verankerung unserer ideologischen Einflusses auf die Massen nicht, gelingt es uns nicht, mit Hilfe der sozialdemokratischen und katholischen Arbeiter die Gewerkschaften wiederzuerstatten und schnellstens die Einheit der Arbeiter und Werktätigen wiederzuerstatten, so werden wir nicht zum Sturz des Faschismus, zur Errichtung der Räteherrschaft kommen.

Eine entscheidende Wendung zu einer breiteren, kühneren, einheitlicheren Frontpolitik ist notwendig. Es kommt auf die Sammlung all jener Kräfte an, die sich in der einen oder andern Form; mit dem einen oder andern unmittelbaren Ziel gegen die faschistische Diktatur stellen.

Der sozialdemokratische Arbeiterkampf — wenn er noch rätselhafterweise Bedenken hat, die sich in dem Schlagwort "Moskauer Herrschaft" äußern, so will er doch gegen den Faschismus kämpfen, ja sogar schon für die Räteherrschaft.

Der katholische, christliche Arbeiterkampf — wenn es ihm auch noch nicht klar ist, daß er für die Sowjetmacht in Deutschland kämpfen muß, so ist ihm doch schon klar, daß die faschistische Hitlerregierung ihm den Lohn des Reichsbestimmungs raubte und seine Überwindung vorgewaltigen will und

Die KPD-Zeitung „Der Revolutionär“ vom 15. September 1934 tritt für die Wiedereinrichtung der Gewerkschaften ein.

Illegale antifaschistische Schriften in Düsseldorf

Sondernummer der **„Freiheit“**
 Preis 5 Pfg. Kommunistische Partei, Juli 1934
S.A. - Was nun?

Hitler mit Reichwehr und Polizei gegen seine S.A. hat seine Schuldigkeit getan, „der Mord kann gehen!“ Mit Karabinerwaffen stand vor den SA Lokalen, öffentl. Gebäuden, a.
 Fiktionen. Gegen wen? Gegen die SA? Dieselbe SA, die zusammen mit der Polizei für Hitler gegen die Kommunisten zog! Ohne Gericht und Urteil sind oberste SA Führer, Männer der „alten Garde“ erschossen worden.
 te andere wurde heimatlich geschmeichelt, tausende verhaftet. Das ist der Mord, ohne Gericht, ohne Prozess, ohne Kontrolle, begleitet von einer ungeheuren Verfälschung der Tatsachen. Die Ermordeten sind - auch für die SA - wir Kommunisten haben für diese Arbeiterschänder nur Hass und Verachtung übrig, - aber ihre Mörder sind noch verabscheuungswürdiger! Das als ist die „nationalsozialistische Kameradschaft“ „Treu um Treu“? So werden die Zuvielwaiser, die unbesonnenen Zeugen des nationalen und sozialen Verfalls und des Reichstagsbrandprozesses, der Brandstiftung, für immer zum Gedächtnis
 Nicht die Frage der Sauberkeit was der Anlass der Aktion.
 Röhms „unglückliche Veranlagung“? Hitler deckte sie seit Jahren! Die Korruption, Sauberkeit? Sie war nicht nur bei dem Stabe des Röhms zu Hause, sondern sie bei allen Stellen der Naziorganisationen heute noch gang u. gäbe. **Was ist die Wahrheit?**
 Die Kapitalisten in Deutschland wollen weiteren Lohn- und Gehaltsabbau, Preisanstieg und Inflation, sie verlangen Schluss mit dem Gerate von der 2. Revolution! Und die Botschafter Frankreichs und Englands fordern seit Monatslangem Preis für ihre Verhandlungsbereitschaft und den Wiedereintritt Deutschlands in den Völkerverbund die Entwaffnung der SA. Bereits im April hat Hitler versprochen, diese Forderung zu erfüllen. Wir Kommunisten haben das damals bereits enthüllt. Die SA-Leute wurden in Worten als Feinde des Kapitalismus erregt und sollten für einen „deutschen“ Sozialismus kämpfen. Statt der Erfüllung der ihnen gegebenen Versprechungen kam Betrug, Täuschung, Unzufriedenheit, Erkenntnis des Verrats, weil Hitler und seine Politik in Wirklichkeit dem Kapitalismus diene. - Aus innen und innen politischen Gründen fordern die Herren von Kohle und Eisen, der Chemie und der Banken die Reorganisation der SA. Hitler erfüllt den Befehl u. führte ihn mittels einer beispiellosen Provokation durch.
SA Deute! Das sind die Tatsachen. In Deutschland regiert nicht irgend ein „sozialistisches“ Programm, sondern das Programm des „Nationalsozialismus“, das Programm der „vornehmen Herren“. Der „Führer“ Hitler führt nicht zum Sozialismus, sondern zur Verstärkung der Macht der Kapitalisten. Zur Stärkung der Reichen gegen die Armen!

Sondernummer der KPD-Zeitung „Freiheit“ nach der Ermordung Röhms und anderer SA-Führer, Juli 1934.



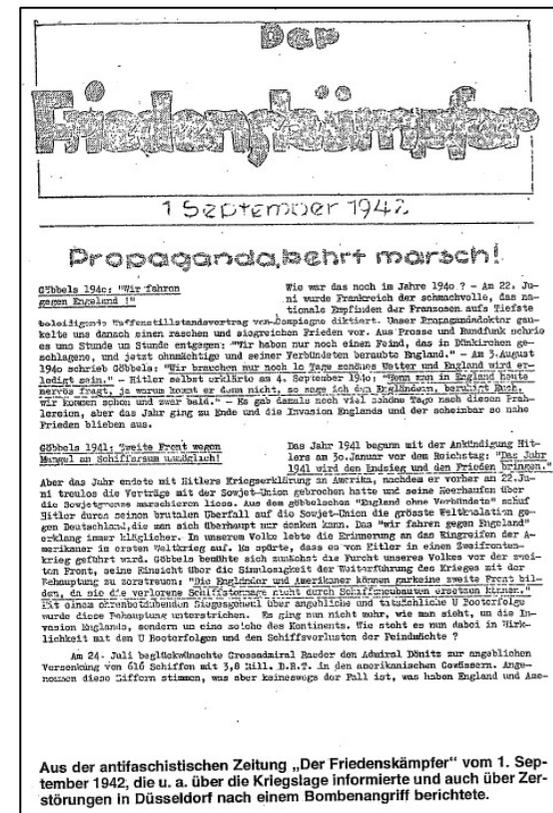
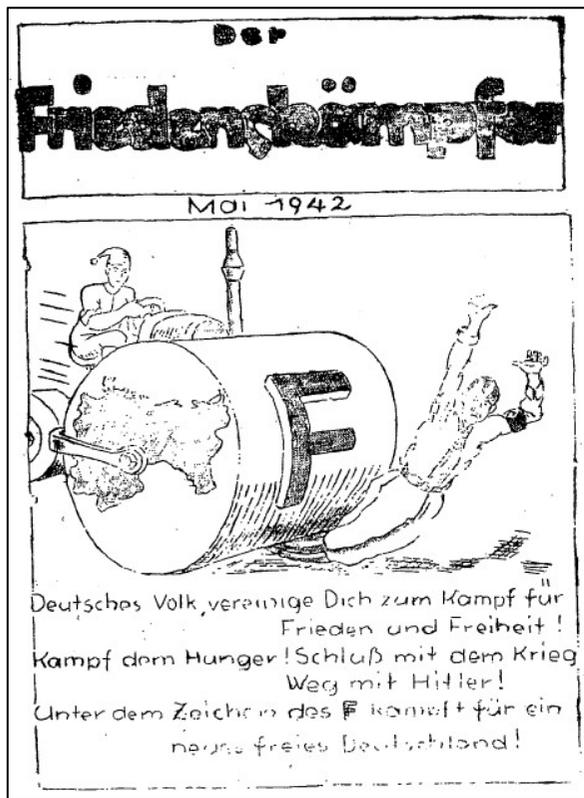
Nürnberg - die Demonstration der Kriegssache!
 Einmal hoch zum Feindskampfe gegen Hitler!

Hinter einem Stadtplan zur „Großen Reichsausstellung 1937 Schaffendes Volk“ in Düsseldorf verbarg sich ein Aufruf des ZK der KPD gegen die Kriegssache Berlin - Rom - Tokio.

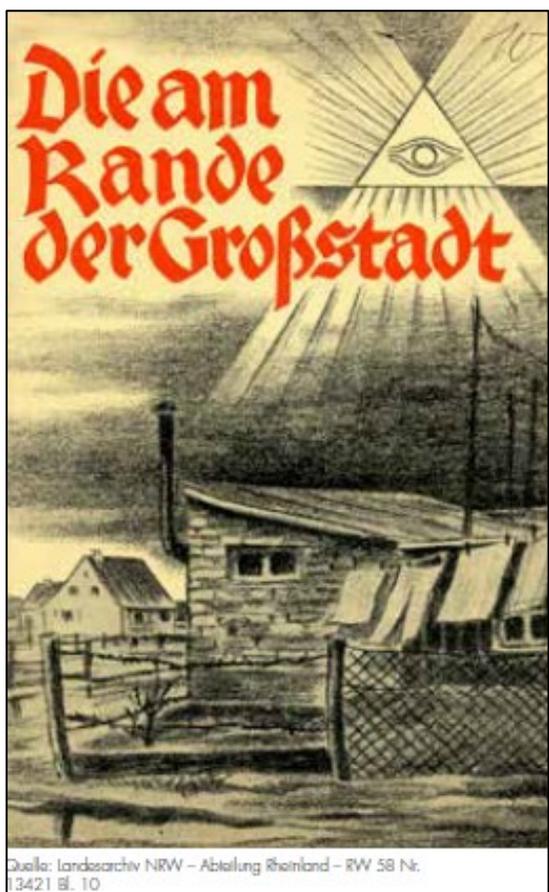
Elektrowärme im Haushalt
 Mehr als **150 000 Elektro-Herde** werden nunmehr in Deutschland regelmäßig benutzt, denn elektrisch kochen ist **billig, sauber, bequem**. Elektrisch kochen spart viel Zeit und Mühe und garantiert stets gleichbleibende Kochergebnisse. Mehr als **60 000 Heißwasserspeicher** versorgen bereits im Handumdrehen Küche und Bad mit wirklich heißem Wasser. Durch den niedrigen Nachtstrompreis von 4 bis 6 R Pf je Kw-Stunde ist die elektrische Heißwasserbereitung überraschend billig. Wenn man bedenkt, daß mehr als 75% der Elektroherde von **Werk tätigen, Angestellten und Beamten** benutzt werden, die gewohnt sind genau zu rechnen, dann wird sich jeder sagen: **wenn schon ein neuer Herd, dann elektrisch!**

Die in Gerresheim gedruckte Tarnschrift „Elektrowärme im Haushalt“ (Anfang 1934) enthielt Materialien über den Reichstagsbrandprozeß.

Illegale antifaschistische Schriften in Düsseldorf



Illegale antifaschistische Schriften in Düsseldorf

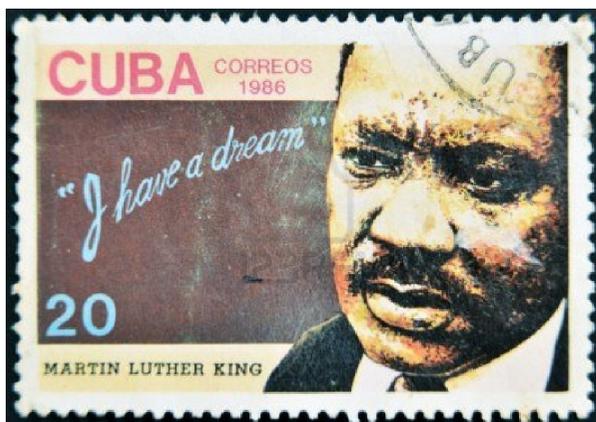


Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes -
Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten Landesverband NRW

Rüstungsindustrie in Düsseldorf

1. Zwei Zitate
2. VVN-BdA – Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten
3. Faschistische Konterrevolution
4. Wehrwirtschaftliche Bedeutung Düsseldorfs
5. Widerstand in Düsseldorf
6. Was tun?

Was tun?



▼ „What I am afraid of is not the repression of the bad but the indifference of the good.”

Martin Luther King:

„Was mir Angst macht, ist nicht die Unterdrückung der Bösen, sondern es ist die Gleichgültigkeit der Guten.“

Keine Entschuldigung

- ▼ “1933 wäre verhindert worden, wenn alle Hitlergegner die Einheitsfront geschaffen hätten. Dass sie nicht zustande kam, dafür gab es für die Hitlergegner in der Generation meiner Eltern nur eine einzige Entschuldigung: Sie hatten keine Erfahrung, was Faschismus bedeutet, wenn er einmal an der Macht ist.
- ▼ Aber heute haben wir alle diese Erfahrung, heute muss jeder wissen, was Faschismus bedeutet.
- ▼ Für alle Generationen gibt es keine Entschuldigung mehr, wenn sie den Faschismus nicht verhindern.”

Peter Gingold (Paris – Boulevard St. Martin No. 11)

Der Rechtsextremist und Rassist ist ein Mensch der Angst hat

- ▼ Deshalb reicht ein antifaschistischer, auf Vernunft orientierter Appell als Gegenmaßnahme nicht aus.
- ▼ Weil die rechtsextremen Weltbilder in spontanen Ideologismen und sozial übermittelten Stereotypen begründet sind, ist ihnen mit dem rationalen Appell kaum beizukommen.

Demokratie verwirklichen! Frieden schaffen!

soziale
Bewegung

Bollwerk gegen den rechten Formierungsprozess kann nur eine soziale Bewegung sein, die nicht nur aufklärend auf die Menschen einwirkt, sondern ihnen auch neue Lebensperspektiven und eine **realistische Zuversicht** vermittelt.

Demokratie
verwirklichen!

Die humane und demokratische Qualität einer Gesellschaft bemisst sich im Umgang mit schwachen Gruppen. Zum Kern jeder demokratischen Ordnung gehört der **Schutz von Minderheiten**.

Frieden
schaffen!

Eine Wirtschaftsordnung, die auf die **kriegerische Eroberung** von Ölfeldern und Absatzmärkten ausgerichtet ist, ist und bleibt **barbarisch**.

Schaffung und Erhalt breiter antifaschistischer Bündnisse

- ▼ Um der faschistischen Gefahr frontal zu begegnen sind **breiteste Bündnisse** erforderlich. Alle, die die Neofaschisten auf der Straße und in den Institutionen bekämpfen, sind als Bündnispartnerinnen und Bündnispartner herzlich willkommen.

Grundgesetz verteidigen!

- ▼ Das Grundgesetz, das als Gegenentwurf zu dem besiegten Faschismus geschaffen wurde, wird von uns verteidigt.

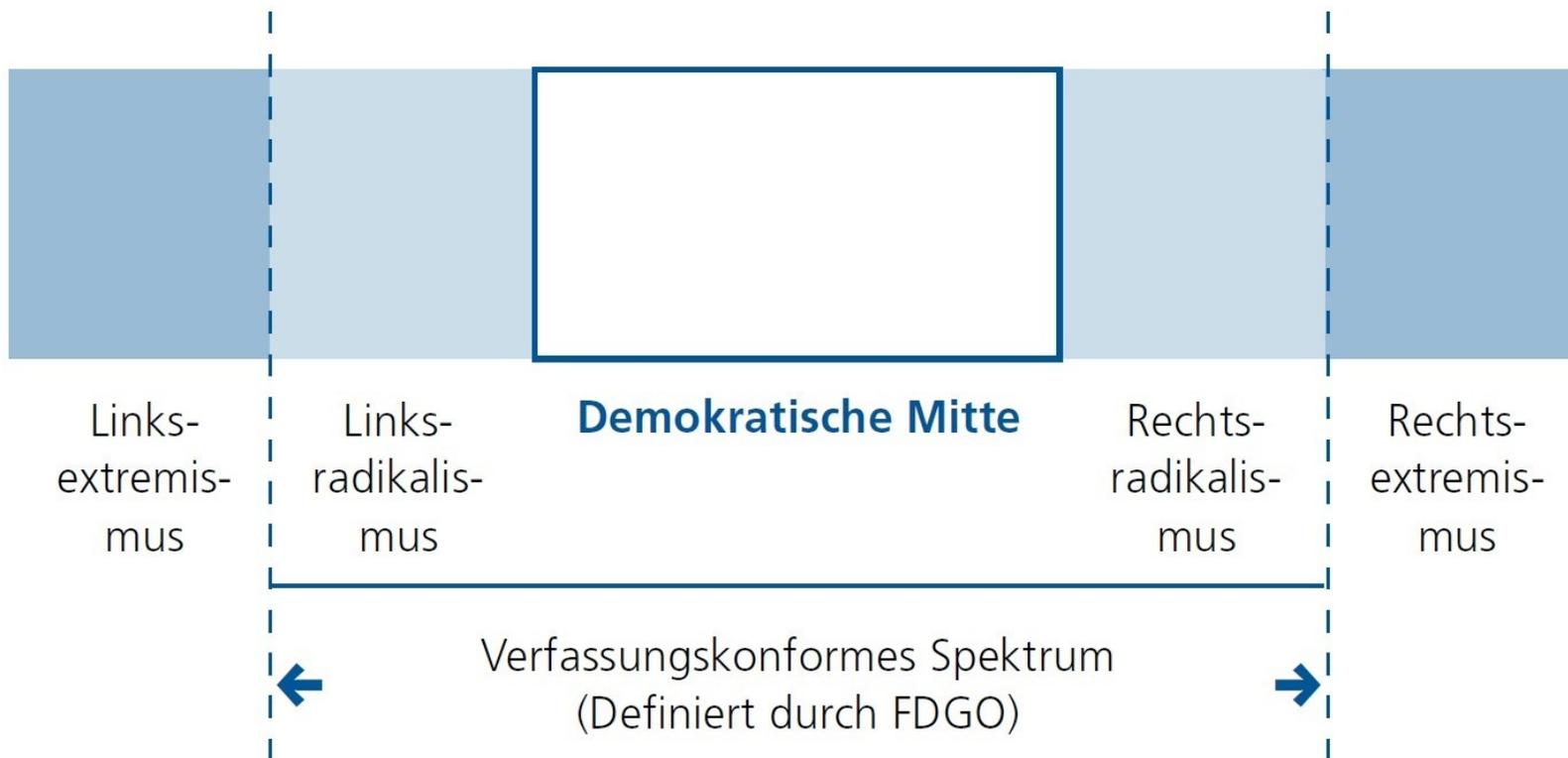
Wachhalten der Erinnerung

- ▼ Die **Zerstörung der Erinnerung** wird intensiv betrieben. Entweder wird der „Führer“ als allein Schuldiger verklärt und den meisten anderen die Rolle des hilflosen und verantwortungsfreien Mitläufers zugesprochen.
- ▼ Oder eine andere Variante ist die, alle für schuldig zu erklären.
- ▼ Das Ergebnis ist das Gleiche: Wenn alle versagt haben, kann auch niemand konkret Schuld sein.
- ▼ Nachvollziehbare Ursachen für die systematische Barbarei und den ungeheuren zivilisatorischen Zerfall werden so verhindert.

Profiteure von Faschismus und Krieg

- ▼ Die VVN-BdA leistet ihren Beitrag gegen die Zerstörung der Erinnerung mit der **Kampagne „Verbrechen der Wirtschaft“**.
- ▼ Von „Arisierung bis Zwangsarbeit“ werden die Nutznießer und Steigbügelhalter der Hitlerfaschisten benannt.

Keine relativierende Gleichsetzung von Faschismus und Sozialismus



FDGO = Freiheitliche demokratische Grundordnung des Grundgesetzes

Gegen zunehmende Militarisierung

- ▼ Wir wenden uns gegen die Beteiligung Deutschlands an Kriegen und gegen die zunehmende Militarisierung des gesellschaftlichen Lebens.

Laut „Jahresbericht der Jugendoffiziere 2009“ erreichten die Jugendoffiziere bei über 7.000 Veranstaltungen rund 160.000 Schülerinnen und Schüler. Zusätzlich sind Wehrdienstberater an Schulen aktiv und erreichten 2009 bei rund 12.600 Veranstaltungen mehr als 280.000 Schülerinnen und Schüler, darunter Kinder von 11 Jahren.

Bundeswehr raus aus den Schulen, ARGENT und Hochschulen! Aufkündigung der zivil-militärischen Zusammenarbeit!

nonpd NONPD-Kampagne
NPD-Verbot jetzt!

- ▼ Die Verstrickung der Deutschen Behörden in die **Morde der NSU muss um jeden Preis aufgeklärt** werden.
- ▼ **NONPD:** Das **Verbot der NPD** und aller weiteren Nazi-Organisationen muss konsequent durchgesetzt werden. Notwendig dazu ist der **Umbau des Sicherheitsapparates**. Es muss auch hier ein demokratisches Verfahren, das überprüfbar und bewährt ist entwickelt werden.
- ▼ Keine Nazis in die **Parlamente**

Vernetzung antifaschistischer Kräfte in Deutschland und Europa

- ▼ Wir müssen uns weiter – auch international - vernetzen. Die internationale Zusammenarbeit von Antifaschistinnen und Antifaschisten aller Generationen muss weiter ausgebaut werden.
- ▼ Engagement in der Internationalen Föderation der Widerstandskämpfer (FIR)

Die Feinde

Sie sind die Feinde der Hoffnung, Liebste,
die Feinde des rinnenden Wassers,
des fruchtragenden Baums,
eines wachsenden, schöneren Lebens,

Denn der Tod hat ihre Gesichter gezeichnet
bröckelnde Zähne, faulendes Fleisch -,
sie werden niederbrechen und vergehen,
um nie wiederzukehren.

Und gewiss, Liebste, ganz gewiss
wird in diesem schönen Land
die Freiheit frei umgehen,
schreitend in herrlichstem Kleid –
im Kleid des Arbeiters.

Sie sind die Feinde des Tuchwebers Recep
aus Bursa´,
die Feinde des Monteurs Hasan in den
Karabük-Werken.

Sie sind die Feinde der armen Bäuerin
Hatce´,
die Feinde des Landarbeiters Süleymann.
Sie sind deine Feinde, meine Feinde,
die Feinde jedes denkenden Menschen.

Unser Vaterland, die Heimat all dieser
Menschen –
Sie sind, Liebste, die Feinde unseres
Vaterlandes.

Nazim Hikmet